

Verbundkatalog Kalliope

Bucar, Romeo

Wien, 1930-09-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Wien, 19. IX. 1930.

Lieber Herr Bonsels!

Die vorliegenden Zeilen, die ich Ihnen
in der Nacht vom 14. zum 15. IX. geschrieben
hatte, musste ich natürlich liegen lassen,
da ich Ihre Adresse noch nicht wusste,
ich erfuhr sie vom Verlag. Nun bin
ich voller Zweifel, ob Sie überhaupt
antworten werden, ja ob Sie diesen
Brief überhaupt öffnen werden, da
Sie doch sicher unzählige Zuschriften
bekommen. Der einzige Gedanke, der
mir etwas Mut gibt, ist der, dass ich
aus Ihren Werken lese, dass Sie in
tiefster innerer Verbundenheit offen von
Mensch zu Mensch stehen, wie zur Natur.
Dies gibt mir auch heute den Mut,
mit den beigelegten Gedichten und dem
"Neuen Heiland" zu Ihnen zu kommen,
ohne die Sie sich kaum ein Bild von
dem, was ich zu sagen habe, machen können,
da ich in sie alles hineingelegt habe.

Freilich schäme ich mich der Unzulänglich-
keit so manchen Satzes meines im Zustand
der "Ekstase" im wahren Sinne des Wortes
— nicht im blossen Sinne von "Begeisterung"—
geschriebenen Briefes; trotzdem schickte ich
ihn ab, da ich so etwas nachträglich nie
ändern kann und da Sie sicher wie ich
wissen, dass sich der Ausdruck wohl immer
von dem, was ausgedrückt werden soll, mehr
oder weniger unterscheidet.

Mein brennender Wunsch ist es, dass
Sie mir einmal antworten mögen, wenn
auch nur negativ und kurz. Ist dies
zu dringlich? Ich weiss es nicht. Ich weiss
nur, dass ich noch niemals zu einem
(äusserlich) Unbekannten geschrieben oder ge-
sprochen habe, und dass es mir das erste
Mal heute — ich bin schon 29 Jahre alt —
wert erscheint, "mein Herz" auf diese
Weise jemandem "zu öffnen".

Ihr

Romeo Bucăr.

Lieber Herr Bonsels!

Ich schreibe Ihnen aus dem frischen Eindruck Ihrer "Notizen eines Vagabunden" heraus. Welche Abgründe eröffnen sich da nicht meiner Seele! Es sind meine eigenen. Ich erlebte die höchste Gemeinschaft mit Ihnen, die man mit einem Menschen erleben kann: die von Mensch zu Mensch, von Seele zu Seele. Sie erlebte ich so ganz wie man nur einen Menschen erleben kann - im Schauen seiner selbst in dieser Feuerberührung - in Gregors Schlussworten.

Wie kann man sich nur von Gregor trennen, wie Sie es am Schluss dieses Erlebnisses getan haben? In dieser Frage, die mich ganz zerriss, da sie mir die ganzen ^{bodenlosen} Abgründe meiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zeigte, sah ich, was "Tragik" ist. Tragik ist Abgrund, tiefster, bodenlosester Abgrund, das Unverbundensein mit allem, das

das Wesen der tiefsten Verbundenheit ausmacht. Tiefste Gemeinsamkeit als Hauch von oben, und unten lächelt die Todesfratze.

Ja, ich weiss, was "Gemeinsamkeit" ist und keine daher Ihre Streben, das sich in den Worten kundtut: "Ein heisser Strom des Verlangens, wie nach nie endender Einsamkeit, erfährt mich, denn ich wusste noch nicht, dass alle edle Einsamkeit nur das Menschenheim weh nach echter Gemeinschaft kündigt. Ich will allein sein, um mich für eine hohe Gemeinschaft zu rüsten..."
Ja, ich kenne diese Gemeinschaft und verstehe daher auch Ihre Trennung von Gregor - ein Feuer von einer Macht bricht mit Gregors Schlussworten aus Licht, dass alle Menschen versinken; es ist nur eines: Licht. Um dieses Lichtes willen lebe und sterbe ich - was liegt an mir und an allen Menschen?

Ich weiss, dass ich an ihm sterben muss, und doch weiss ich: wer es schaut, der kann es nicht verleugnen; er ist es ~~was~~ es ist durch ihn, und seine Hülle verrinkt. O mit welchem brennenden Glück gebe ich diese Hülle! Ich glaube, dies können nur Sie verstehen.

"Vergiss nie, dass wir der Liebe am nächsten sind, ^{hilffloser wie wir sind} - Asja's Worte und Gregors Charakterisierung - die "Armen im Geiste" und "Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen" diese drei Dinge schliessen es ein, letzteres vielleicht am furchtbarsten.

Soll ich Ihnen nun noch sagen, dass mich Gregor niemals verlassen wird, wie er auf der Landstrasse steht in seiner ganzen Unglücklichkeit und Allverbundenheit, da er im tiefsten Inneren meines Herzens eingegraben ist, und dass ich ihn und damit Sie lieb habe im Sinne innerer Verbundenheit? Dass ich alle Ihre

Gestalten lieb habe, vor allem Asja, dann Mar-
tha und Els, dass mir aber Gregor der
liebste ist, dass alle Bilder Lichtkraft
und daher meisterhaft sind, dass jedes
Wort in Gregors Schlussworten ein Diamant
ist u. s. w. ? Dies wäre nach dem Gesagten
fast überflüssig. Wissen sollen Sie nur,
dass ich nach langer, langer Zeit wieder
einmal einen Menschen gefunden habe,
und dass ich Sie daher aus vollem Herzen
bitte, mir zu antworten.

Ihr Romeo Bućar

R. Bućar

Wien XIX, Heiligenstädterstr. 223/3

19. 9. 32